Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186600-p0001-7

1. Strauß / Jac: / Verdigt aus der
der Bücher, Eisenach, 1523.
2. Der Psalter Davidi, 1523.
3. Bucer / Mart. / von der Frömmigkeit
an den Nachtmahl des Herrn
Straßburg 1524.
4. Hedion / Caspar / Zwo Predigten /
Straßburg
von der Zehnden
1524.
5. Carlstadt / Andr. / vom Sacrament
des Fleisches Christi
96 Bl. 8.
1523.

Von dem zehen/

den Zwo trefflicher pre

dig/ Beſcheen im Münſter zů Straß
burg/ Vff den .xx. tag
Nouembris

Anno M. D. XXiiij.

Mit Sendbrieff

An das chriſtlich heüflin im
Rinckgaw/ Mentzer
Biſtumbs.

Durch D. Laſparn Hedion.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186600-p0004-4

Dem christlichen heüflin

Dem Rinckgaw Mentzer bistumb / D. Caspar Hedio / Predicant der hohen stifft Straßburg wünscht Gnad vnd frid vō gott vnserm vatter vnd dem herrn Jesu Christo / Amen.

¶ Lieben fründ vnd brüder in Christo. Es ist ein iar gewesen in vergangnem summer / das yhr mich besprochen / ich wolte vff der weckolterheyd bey Erpach / am tag der grossen procession (wie jrs nennen) vch das wort gots verkündigē / darein ich dañ gern bewilligt hab / gantz geneigtes siñs / worin̄ mir müglich vch zudienen.

Groß procession im Rinckgaw

Vnd wiewol etlich / deren gott yhr buch ist / vnd die verderbniß das end / wunder grosse sorg hattē / ich wurde mit der sprach herußfaren (wie dañ ich yhr vnchristlich leben dem glauben vnd der liebe zewider / nie hab mögen lobē) vnd von den zehenden sagen / deren sy sich leyder übel bruchen / wie dañ an obgenantem ort etwan auch gethon hette / christlicher warheit hertzhafftiger retter D. Jo. Wessalia / das sy deñ noch im magen schmirtzt / als die übelthewigen. Yedoch hab ich den zümal mein geyst mir selbs vnd worffen / vnd die selbig jnen vnliebliche materi lassen berügen vntz zů seiner zeit. Doch nach gebner gab euwer liebe anzeigt / die fürnembsten puncten vnsers glaubens / was Christus sey / wo zů er geben sey / warin̄ ein christlich leben vnd solichs grüntlich vß dem euangelio Johan. am 6. ca. Mein fleysch ist warlich ein speiß / vnd mein blůt warlich ein dranck etc. Vnd wo yhr meine red denzůmal vermerckt vnd behalten haben / als ich gůtter zůuersicht byn / werdē yhr vch mit solchem creützgang / procession vnd trivaltigem sacrament thinsen freylich nit mehr bemühen oder beladen / wie yhr deñ allweg im sybenden jar zůthůn / alte gewonheit gehabt haben. Die weil yhr nůmehr wol wissen woran die sach gelegen ist. Das reich gotts kumpt nit mit

Ewer nit gerne hört von Zehēden sagen. Ioanne. Vuessalias

Inhalt christlichs glaubens.

eüsserlichen geperden/man würt auch nit sagē/ Sihe/hie oder dort ist es. Dañ seht/das reich gottes ist inwendig in euch Luc 17. Gott gefälliger dienst ist/seinem wort glaubē dardurch jm vertruwen/ vnd hoffen in das so er zügesagt hat/ynen loben vnd lieben / vnd vmb seinet willen lustig sein yederman güts zůthun/ yederman zů dienen/ allerley zů leyden. Das ist das grösseste vñ fürnembst gepott/so do übertrifft alle creützgang/opffer vnd brandopffer. Vnnd wo wir das reich gottes der massen suchten / wurden vns alle ding reulich zůfallen/es wer essen/trincken oder kleydung/vō vnserm himlischen vatter/der auch die vogel vnder dem himmel erneret/die nit sähen/erndten oder in die scheüren samlen/vnd die lilien / so nit arbeitten oder nehē bekleydet. Nu sind wir yhe vil mehr dañ sye / vmb deren willen gott seinen eigen sun gegeben/vnd mit ym alles geschenckt. Wie offt hab ich mich euwerthalb geinnert liebē frummen Rinckgauwer die weil ich vermerckt euwern hertzen lust zům gots wort vnd vffgang des Euangelij/ vnd yhr aber so mit wenig rechtgeschaffnen hyrten versehen / die euch vß der göttlichen geschrifft lernten gott erkennen/ lieben vnd förchten/ vnd den er gesandt hat Jesum Christum. Vast groß ist der zehen so yhr geben/wie dañ menglichem kunt vnd offenbar ist / nach fruchtbarlicher art euwers lendlins. Aber ßer wenig würt das bedacht von denen/so hochgeflissen solchen einzünemen/ vnd aber nütz der gar wenig dargegen thůn. Man weiß leyder wol wer sie sind. Christliche diener des worts vnnd des gemeinen nützs berürt diß schreiben gar nit/ denen man schuldig ist narung. Schämen solten sich yhene in yhr hertz hynein / yhrs vngegründten vnd gar nit rechtmessigen titels / damit sie das almůsen besitzen. Dañ ye zehenden / wie yhre selbs doctores sagen/almůsen sind. Ja besorgen solten sie sich/das nit d erdboden sie einst verschlünde wie Dathan vnd Abiram die kind Eliab mit yrem gesind / der grossen

Gotsdinst

Man such das reych gots würt narūg nit brcsten.

Das Rinkgaw übell versehen mit lerhaften.

zehenden sind almůsen.

tyrantey vnnd reuberey halben. Wem nutzen sy/ ja wem schaden sy nit? Darumb die weil die (so den herrn Jesum täglich tödten/ vnd yhre eigen propheten/ so sy nit solten anrüren od übel handelt/ veruolgen vnd in die thürn wer fen/ gott nit gefallen oder auch den menschē/ sonder d war heit widerston das man nit predig) ye nit zů der sach thůn wollen/ sonder selen heyl ernstlich zů bedencken/ vmb derē willen Christus sein theür blůt vergossen hat/ ey so greifft yhrs an/ wagens vff gots barmhertzigkeit vnd sein allme chtigs wort/ hapts des füg vnd recht für gott vnd aller er barkeyt/ Versehen euch vnd die euwern/ das yhr dañ (bey gots vngnad zůuermeiden) schuldig sein/ mit dapffern vñ christlichen predicanten vñ pfarrhern/ so vnsträflich sind lerhafftig etc. wie sie Paulus beschreibt 1. Timot. 3. Titū 1. Anderer so man vntz hieher für priester gehalten hat/ mag man wol entbären. Jhene aber/ auch in kleiner zall/ sollen bald grossen rhat schaffen/ sind notwendige personen/ die weil man täglichs christlicher ler vnd ermanung bedarff. Es hat Straßburg im iar do man zalt 1240. wenig meer dañ drey priester gehabt/ als Bischoff Wernher von Ge rolzeck der statt zůwider vffwecklet ein pfaffheit hinuß zů zihen/ Vnd ist doch ein gantz iar das volck versehen wor den/ on erforderte hülff der entwichenen/ wie die Annales vßwisen. Was bedarff man eines solchē vnzalichen hauf fens/ deren vielen/ kärst vnd hauwen baß an stünd/ dann chorröck oder chorkappen. Die frummen gots förchtigen vnd lerhafften in zimlicher zall mag man wol ernern/ frey halten. Aber vil vnfrum/ gottloß/ selloß/ hertzloß vnd ler loß/ Wer wil/ wer mag/ wer kan on iamer vñ klag/ leng er leyden oder dulden/ neren/ erzihen vñ möstē. Doch liebē fründ vnd brüder/ vff das yr die hende nit verbrennen od beschmeissen/ wie sie sagen/ an den gesalbten des herren/ was yhr ynen vor gott schuldig/ vnnd wo zů vch die not wendikeit der welt treiben sol/ vnd wie mit einer prote sta-

Der gmeī stot zů/ mit dienē ren des worts sich zůuersehē

Inhalt der zweiē predigen.

tion ynen ō zehend sol geben werden / wo sy ye nit wollen ablassen / werden jr gnūgsam lernen in disen zweyen predigen vff den xx. vñ xxj. tag Nouemb. vō mir zů Straßburg im thumstifft beschee / welche deñ vō mir beschriben / bey nach wie sie vff ō cantzel bescheen sind / niemā zů trutz oder leyd / sund zum teil / dz mir meine wort nit vkert wurdē / wy deñ offt vō denē beschicht / so den spinnen zůgleich überal dz gifft ruß sugen wellē / da auch gar keins ist. Zů teil auch darūb / das yhr vñ ander / so vß disem kercker nach zur zeyt nit mögen erledigt werden / trost hetten ab der erkantnuß ō warheit. Wer weiß / es mag villeicht der widerparthey auch so offt jr vnfrüntlichs vngegrünts ein nemē schetzē / vñ schaben ab dē armen man / vmb die oren pleūt werdē / das sy hindennoch vß schamröte nachlossen müssen / oder die beschwernuß mindern / das deñ vff vil weg möchte bescheen / wo die lieb in ynen sein würde / die nit eigennützig ist / vnd die moren yre hutt verwandleten / vnd das pardel thier die gesprōcklete farb. Bald wer dohin gepredigt / mā solte kein zehenden geben. Acht auch man würde gern volgen vnd gehorsamen / das doch weder ich noch yemants sagt. Doch künd man die beredē / die den zehenden vnbilich erfordern / von jrem fürnemē abzůston vnd platz geben denen so von rechts wegē zů stat / hett man wol gefochtē. Got geb gnad / dz man alles zeitlich zergēcklich ding ō maßen handel / das sie vns an den geistlichen / göttlichen vnd ewigen nit hindern. Die zeit ist kürtz lieben brüder / man bruch sich der welt alß brauchte man sich yhr nit. Dañ das wesen vff diser welt verghet. Darumb zů letzt lieben brüder frewet euch / seit volkomen / tulden das mit fügen nit mag geendert werden / tröstet euch / haben einerley mütt vñ sin gott für augen / seit fridsam / so würt gott der liebe vñ des frids mit euch sein / Amen.

Es grüssen euch meine mitarbeiter im wort / D. Wolff. Capito / D. Antonius Engelbrecht veriagter vmbs euan-

Worūb solche predig durch den truck außgangen.

Zeitliche ding verachtlichen lieb zůhaben.

geliums willen/ M. Matheß Zell/ Martin Butzer/ Symphorianus/ etc. Die gnad vnsers hern Jesu Christi/ vñ die gemeinschafft des heyligen geysts sey mit euch allen.
Geben Straßburg/ vff Catharine/ im .24. Jare.

Die erst Predig von dem Zehenden. Beschee vff den xx. tag Novembris.

DJeweil der text des vierzehenden capitels im erstē Büch Mosis außweißt/ wie das Abram dem Melchisedech den Zehenden geben hab von aller beütte/ als er wider kam von der schlacht des Kedorlaomor vnd der küng mit ym etc. Wurd ich verursacht/ vff das grüntlichst vnd christlichst/ von den Zehenden ein mal zů sagē/ damit zum teil begegnet werde denen so stätz schreyen vnd klagē. Wañ man im predigen da hyn komme/ so hab vnser predigen ein knopff/ so treiben wir nit fürt an. Wolan/ nun ist hie die geschrifft ein zweischneidig schwert/ durch welche wol sol vssgeledigt werden diser knopff/ ob er schon von Hercule selbs knüpfft were. Darzů wo die/ so on allē grūd sich vermessen den zehenden zů uertedigen/ yhre adamantischen argument wolten einfüren/ so ist bocksblůt verhāden/ damit wir sie wol wollen sprengen vnd zerschmeißen mit der hülff gottes/ des wort allmechtig vnd ewig pleibt. Wollen aber daruon reden mit der protestation/ das wir weder menschliche gerechtigkeit/ oder notwendige ð welt ordnung begeren zuzerretten. Auch das den obern/ vnnd keiner sünderlichen personen gebüre mit gwalt etwas freuelich hyerin̄ zů endern.

Ein knopff in der zehē dischē matery.

Bocksblůt

Protestatiō

¶ So vff dem land von vnserm predigen geredt würt/ hör ich wie das etwan mänger wenig achte/das man den glauben treibt/vnd rechtgeschaffne gütte werck/ gedult/ absterben sein selbs/ vnd wie yederman täglich sein selbs creütz tragen solle/ etc. Sunder gar bald wüschen sy mitt solchen fragstücken herfür. Lieber/sagt man nit zů Straßburg man soll kein Zehenden gebē/Zynß vnd gülten bezalen etc. Nů ist wol zů erachten / wie solchs vnderweilen von leichtuertigen vogeln geredt würt/deren erbarkeyt so gering/das wo sy vff einem würffel lege/můst man mit einer leytern hinufftläbern/ fressen vnd sauffen/vnd ein Epicurisch leben füren/wolten sy vast gern/es were nachteilig wem es wolt / lossen weib vnd kind grossen hunger leyden/sind sie an denen orten/da alle leichtuertigkeit fürgat arbeitten gar nit/sunder begeren vß anderer arbeit/ sie sul vnd fressig erzogen werden. Vffs wasser mit denen büben fallen sy hinunder ist kleiner schad.

Die landred vō unserm predigen.

Böss vögl

Doch befindt sich dargegen/ das obgenante red etwan auch von etlichen güthertzigen / einfältiger vnd notwendiger meinung beschicht/die dañ (wie man sagt im sprichwort) da die hand haben / da sy das geschwer trucket. In dem das man on alle erbärmnuß/mitzerbrochnē richtscheit der brüderlichen liebe gegen ynen fert/ es wachse etwas oder nit/es kum̄ donner/plitz oder hagel/ es begegne dem armen man was da wölle an weib kind vñ aller hab vff das ye die bezalung stehele vnd adamantisch sey. So doch ein kleines nachlassen/offt über die maß grosse fründschafft vnd liebe brechte / der arm arbeittend man desterlüstiger würde in seiner grossen mühe vñ bitterm schweiß Vorab so by den nemenden/mächtig grosser überfluß/da etwann sechs oder acht so vil besitzen / das sich funfftzig/ sechtzig möchten rülich daruß begon/vnnd dargegen beyden gebenden so trefflich überschwēcklicher nott/ derē sich

ein

sich ein steinen hertz iamern solte. Aber das wir vff das ein feltigst vnd kurtzlichst die materi handlen/hören zů/ vnnd verstands.

DAS ist ein spruch gots Gen.3 zů Adā vñ allē kinden Ade. Im schweiß dines angesichts wirstu niessen dein brot. Dariñ vns gar bedeütlich die arbeit gebotten/vnd der müssiggang menglichē nidergelegt. Dañ wie der vogel zům flůg / also der mensch zů der arbeit erschaffen ist/einem seligen ding/psal.128. Du wirst dich neren deiner hād arbeit/wol dir/du hasts gůt. Wie dañ dargegen d müssiggang ein vnselig ding/vbant durch Paulū 2 Thes.3. vnd bey dem propheten Ezechiel vnder den vntugenten Sodome/als ein greuwel erzelt würdt.

Es teilt sich aber die arbeit. Dañ eine ist im wort (vff dz wir an dem edelsten vnd hochwürdigsten anfahen) Das ist predigen das reich gottes/bezeugen das Euangelion d gnaden/ verkünden das vrteil vnd die rechtuertigūg/ da můß man hacken/reütten/seyhen/pflantzen/hiere 1.Cor gibt das gedeyen 1.Cor.3. wacht vnd hutt halten Esa 62. Weren den falschen propheten/den hunden vnd seuwen/ den arbeittern der boßheit Math.7. Da müssen wir wag hälß sein/vmb der ehr gottes/ vnd vnserer brůder heil willen. Der dieser arbeit getreülich (wie man schuldig ist) wil nachkommen/suchen was Christi ist/vnd nit was d kistē/ sorg tragen für alle gemeinden/ warlich diser würt nit für ein müssiggonder erachtet werden. Vnd die weil der arbeiter seins lons würdig ist Matt 10. vnd die so wol fürstehē zwifacher eeren werd sind / sonderlich die da arbeitten im wort vnd in der ler 1.Timoth.5. 1.Thess.5 mag ein solcher auß frembder hand arbeit sein narung/das ist/ fütter vnd decke nemen/ Es werde genant presentz oder absentz/das zehend oder das dreissigst teil.

1 Arbeit im wort.

¶Ein ander arbeit ist deren/ so gemeinem nütz für sein/
2 Arbeit in regierūg des gemeinē nutzs. alßdo sein weltliche öberhern / vß gots gnediger ordnūg vffgesatzt/ welche so sie nit sin vngetraw/ gsellen der dieb haben nit lieb die schencken / vrteyln dem weyßen / lassen die handlung der wytfrawen für sich kommen/ fürdern dz gůt/ widerston dem bösen/ halten ob gotts wort vnd ordnung/ widerston den antichristischen bůben/ zerreyssen vñ zerstören dargegen vffgerichte teüffels ordnung / oder wo sie es nit mögen/ das sies doch meyden vnd flihen.
Denen ist man auch schuldig gnůgsame erhaltung vß anderer hand arbeit/ man nennes Zehend/ Tribut od schatzung/ sie gond ia nit müssig/ sund essen yhr brot im schweiß yhrs angesichts.

¶Die dritt ist/ damit sich der gemein handwercksman begat/ die handarbeit die tusenterley ist/ dozů deñ alle die/ so der gmein in geistlichen oder weltlichen sachen nit mögen dienstlich sein/ gezogen sollen werden vnd getrieben / vff das ye nieman dem geheiß gottes zůwider müssig gang/ Damit aber den Schůlen zuhaben/ vnd dem formieren vñ vffziehen der iugent nit gewert wurt. Wie dañ leyd yetzůt ein schadhafftige meinůg in vilen vermerckt wurt. Als ob man darumb nit meer die kind zů der ler halten solte / das das gemůnchs/ gepfeffs vnd genůns verschwanet vñ zů nůt wurdt/ wie dañ die pflantzung/ so nit vß gott ist/ muß vßgerůtet werden. Gwißlich lieben fründ/ sol in zůkunfft ein entliche besserung vnd reformation verhofft werden/ so würts beschehen durch die/ so yetzůd vffwachsen im verstand der waren erbarkeit vnd christlicher gotseligkeit.
3 Hädarbeit tusenterley.
4 Großer schad das die schůln so übel versehē.
Dann auß denen muß man ye predicanten vnd pfarhern/ Rhatshern/ Regenten vnd fürweser erwelen/ da werden dañ mit zusamen gsetzten krefften die wol angefangen dig in gott dem hern tapffer vffgon/ wir arbeitten ynen vor/ in vnsere arbeit werden sie kom̃en vnd hie wirs der spruch war. Diser seyhet/ ein anderer schneyt.

¶Au sind weiter etlich/vff das wir nit zůweit vßtrettē die zů der arbeit vntüglich/alß da sin etwan alte leüt/krā-ckeleüt/vnd der gleich. Dweil nun dz gsatz verbeüt/man sol nit betlen/Deut.15. Vnd das Euangelion vorab allen bettel verwirfft (on angesehen was Gocks vnd Magogs jünger/so mit dem lamb in Apocalypsi streitten/darzů sagen) sollen solich/wo sy mangel haben/in der gemein von der arbeit anderer auch erhalten werden. Das dañ die alten verursacht hat Gerontotrophia vñ Nosontotrophia vffzůrichten/wie dañ by vns sein mögen spitäl/elend herbergen/vnnd der gleichen göttlich stifftungen/wo mans recht haltet/alte krancke vnnd arme leüt/dariñ nach aller notturfft zů vor sehen/vnd nit die/die armen sind/so den armen warten sollen. Dann wie wols gott der allmechtig hette mögen gleich vßteilen/das yeder als vil als der and gehapt hett/hat er doch reich vnd arm gemacht/vff das die reichen in der barmhertzigkeit vnd reüligkeit/die armē in gedult vnd leydenhafftigkeit sich üben/wie geschriben stot 2. Cor. 8. Es diene euwer überflůß yhrem mangel/vff das auch yhrer überschwanck hernach diene ewerm mangel/vnd geschee das das gleich ist/wie geschriben sthet: Der vil samlet/hatte nit überfluß/vnd der wenig samlet/hatte nit fäl/etc.

Vntiglich personen zů d' arbit

Spitäl. Elende herbergē

¶Jm alten Testament gab das volck vnder dem gsatz Decada/das ist das zehent teyl/dem gschlecht Leui. Weiter so gaben die Leuiten/das ist/der vnderst stand der diener/vß dem Zehenden auch den Zehend/vñ hiessens Deuterodecada. Sie aber bede/die leuitten vnd priester/hettē kein teil noch erb mit Jsrael. Die opffer des hern vnd sein erbteyl solten sy essen. Dannenher ynen gebürt zuston andienst im namen des hern/Deut 18. ¶Es waren auch andr Zehenden/welche dañ ein yeder von dem volck Jsrael in seiner scheüren absundert/das ers esse/so er gieng gen Hierusalem zum tempel/vnd auch hette im vorhoff des tem-

Mägerley zehend.

Der priester vñ leuiten.

pels/darzů er die leuiten vnd priester lůde. Den armen leg
Der armē ten sy auch zehenden vff ein ort/nantens ptochodecadas/
Deut. 14. Nu die erstling von den früchten/so sie opfertē/
hetten kein besundere zall/sunder stunden in yedes wolge-
fallen. Der pfaffen geytz hat nachmals auch das kind tau
fet/vnd im ein namen geben. Vorhyn/der vil gab/gab dz
xl. teyl den priestern/der wenig/ gab das lx. vnd was also
zwischen xl. vnd lx. zůgelassen zůgeben / was yeder wolt/
Der küni Im bůch Samuelis am 8. capitel/als des künigs recht er
gen yñre zelet wirt/meldet ő text/wie das er von der saat vnd wein
gentē des bergen den zehenden werd nemē. Vß disem allen nů mer
volcks. wol vermerckt wirt/was vnd welche personen die altē vß
dē Zehenden erhalten haben / vnd wem er nach rechtme
Einred. siger erforderung zůgestandē ist. Spruchstu lieber was ists
von nöten hie einzůfüren / wie es im alten Testament ge-
standen/wir sind vnder der gnaden vnd warheit. Dañ dz
gsatz durch Mosen geben ist / die gnad aber vnd die war-
heit durch Jesum Christů/ wie sol mans im newen Testa-
ment halten/was haben wir da von den zehenden? Oder
gilts auch/man hat im alten Testament den Zehenden ge
ben/ergo/man sol ynen im neůwen auch geben. Antwort.
Antwort. Im neůwen testament/kein bůchstab ist/ vns zwingen
de zům Zehenden/dañ das sie einfüren den phariseer Lu.
18. damit yhre sach zů befestigen/ist so vil/als weñ ich frag
te nach der sunnen vnd mich einer wise vff ein laternen.
Item/so sie herfür bringē vß Mat. 23. da Christus spricht
Yr verzehendet die müntz Anys vnnd Kymel etc. diß solt
man thůn vñ yhens nit nachlassen. Keymet sich auch nit.
Dañ wir nit phariseer sind/denen er die acht wee am selbē
ort treůwet. Vnd kurtzumb/ Es ist ein böße consequentz/
weñ man sagt/das ist im alten Testament gsin/darūb soll
es im neůwen auch sein/ damit deñ zů disen letsten zeitten
Münch / Nunnen vnd Pfaffen yhre vnkeůsche keůscheit
beschönen/zuwider von gott vffgesetztem vnd yederman

erlauptem Eelichem stand/ sprechende. Es gelte nit/ man habe im altē Testament weiber gehabt/ darumb mans ye tzund auch haben solle. Daher ich dañ des zehendes halbē eben so krefftig schliessen mag. Gilt ynen eins gilt vns dz ander ¶Doch ist hierin der gnanten geystlichen finantzi-
sche gschwindigkeit wol zů bedencken/ was ynen gefellig vß dem alten testament/ habē sy heruß klubet/ das vnlieb lich lassen ston. Die salbung hand sy von dem alten erwüschet/ die Eewyber gelassen/ des Zehendē sich wol gebuchet/ aber des Hall iars oder iubeliars darby weidlich vergessen. Land vnd leütt/ stett schlösser vnd flecken/ haben sie ynen zůgeeigt/ aber doch nit wollen da personlich wonen/ wiō die Etimology yres eigen namens. Deñ Bischoff einen bedeütet / der bey den schaffen ist. Vnd also sind die frumen leüt irs zeichens in roten gesessen / haben nach yrē gefallen pfeiffen gmacht/ vnd der göttlichen geschrifft ein wächsene nasen. Mit dem namen der kirchen/ Christi/ seiner werden můtter Marie/ vnd aller gottsäligē/ yre vntugent im geytz/ hoffart/ in brachtlichē titeln/ grossen stendē lustbarlichem leben/ one creütz vnd trůbsal/ etwañ auch über keyser/ fürsten vnd hern/ vertedigt vñ beschönt. Gott wölle sie erleüchten vnd erlösen vō den jochrimen des teüfels/ Amen. ¶Im beschluß aber diser predig wöllen mercken vff hellere erklärung der materi/ so wir morgen weitleüffiger handeln wöllen. Das die so getreülich dienē/ entweders in geistlichem dienst göttlichs worts/ oder in weltlicher öberkeit zů frid vñ vnderhaltung des rechten / denē ist man schuldig fürsehung zůthun/ man nenne sie wie mā nur wölle. Dañ ye wirdig der arbeitter seins lons / vñ im gsatz Mosi geschriben sthet. Du solt den Ochsen das maul nit verstopffen der do dräschet/ welchs ja vmb vnsert willen geschriben ist. So soll man auch witwen vnd weysen/ deren vatter vnd richter gott selber sein wil/ alt leüt/ krāckarm/ presthafftig leüt vffs brüderlichst bedenckē/ vff das

Der geystlichen geschwindigkeit.

wir ye vnser eigen fleisch nit verschmöhen / gott aber gefellig leben / der do wil nit opffer sunder barmhertzigkeit.

Ich laß mich auch nit dahin bereden / das weder hie zů Straßburg oder anderßwo / gemeine gotskasten darumb vffgericht weren worden / das man vertruß hette / das der arm Lazarus für der thür des reichen mans lege vnd brot hiesche / darumb man yn dañ mit ringem abgefertigt / es wer yhm leydlich oder nit / allein das er vns auß den augẽ käme / das dañ nit allein vnmenschlich / sunder entchristlich were. Die weil nun den armen verbotten ist von hauß zů hauß heischẽ / sol man yhn sunst zů hülff komẽn / man wöll sy deñ hungers tödten oder morden. Es gilt auch nit die einred etlicher sprechenden / wie das man mit gemeinẽ kasten mache ein farlessige vnnd leichtuertige burgerschafft / das sie destminder arbeitten / dester mer brassen vñ schlemmen / verlassen sich vff die spangẽ / vffs almůsen etc. Dañ einer christlichẽ öberkeit da gebürt ernstlich einsehẽs zů haben. Der vermüglich ist vnd mit wenig sich benügen laßt darff nit bettlen. Darumb wo solche weren / die solte man zů der arbeit zwingen / oder zů den stetten vßtreiben.

Ob das al můß lichtuertig bürger mach

Die trinkstubẽ schedlich.

¶ Es möcht auch ein öberkeit mit den trinckstuben vnd der gleichen schadhafften gsellschafften füglich enderung fürnemen. In summa / wol dem gmeinen nůtz / da wenig müssiggonder / da man mit schůlen / predicanten vñ pfarhern / mit weiser onsträflicher öberkeit versehen ist / Der so getreulich der gmein dienet / es sey im geystlichem od weltlichem / mag sich der arbeit vñ des schweiß anderer gebruchen. Der nit dienet / sehe zů mit was gewissen er besitz / dz jm in keinen weg gebürt / obs nit diebstal sey / reuberey vñ vnfertig gütt. Darumb so du nit bist vß der dryen ordnůg einer / nimpst aber zehenden vnd tribut / erbibdme in dir selber / besser dich / vnd thů rechtschaffne frucht der bůß. Es wirt alles sein richter finden hab kein zweiffel / Jr nit Gott mag nit / lieben geistlichen iunckhern betrogẽ werdẽ.

Ein rechter gmeiner nůtz.

Vnd was will es vch helffen ob yhr schon die gantze welt gewünnen/verlürn aber/oder beschädigen vch selbs. Gedencken an den reichen man Lu.12. dem gsagt ward/ diße nacht werden die teüffel die seel von dir fordern/vnd wes würt sein/das yhr mit solchem schinden vnd schaben der armen vfftreiben vnd zůsamen huffen. Sehet zů vñ hütet euch vor dem geytz. Samlen vch schätz vnd werden reich in gott/der do wöll vch vnd vns allen sein barmhertzigkeit gnediglich verleihen/Amen.

End der ersten predig von den Zehenden.

Die ander predig von den Zehenden. Vff den xxi. tag Nouembris.

Also lieben fründ. Die weil mir vnnd eim yeden zůston wil/der do begert ein wegfürer zů sein/aber nit blind/das er das hertzdes gerechtē nit erurig mache mit der lügen/vnd auch die hend der gottlosen nit stercke. Bin ich verursacht worden/von den Zehenden zůsagen. Vff das man wisse was man vor gott schuldig sey/vnd wie schwerlich die sündigen/die do diebstlich vnd bößlich sich möstē vß dem schweiß der armen. Jch hab aber gesagt mit solcher protestation/das wie wol die pfaffheit/münch/clöster vnd stifft/wie sie yetzund sind/nit überuß vil rechts haben zum Zehendē/wil doch nicht yeglichem zimmen mütwilliglich gegen ynē handlen/sunder einer öberkeit/so das schwert nicht vmb sunst tregt/gehört zů/das sie im geyst vnd in der krafft Helie des propheten/oder der künig Josie vñ Ezechie herfür trette/vnd handle yrer armen gemein zů gůt/gegen denē Baals pfaffen/vnd bergkilchen knechten/damit die gots

Eigenschafft eins güten predigers.

Einöberkeit sol hierin hādlē.

lesterige mißbreuch wurden gar hin genommen / oder wo das ye nit sein möchte/geringert. Nü so vil köpff/ so vil sin auch. Nach dem ich mit der spornressen warheit der Zehendhengst vnd wucherstier zarte oren kum ein wenig antastet hab/offenbaren sie die gedancken yrer hertzen/schreyen wunden vnd waffen/toben vnd roßen/ verlachens vñ verspottens. Vnd beschicht mir eben wie Christo vnserm hern da er predigte Lu. 16. wie das nieman möchte zweyē herren dienen/entweders einen müste er hassen/den anderen liebhaben/einem anhangen / den andern verschmehē Dañ man möchte nit dienen gott vnd dem Mammon. Da haben diß alls samen die phariseer gehört / so geytzig waren/vnd yhn verspott. Also thün die pharisaisch gnossen zů vnsern zeitten auch (wie dañ ein yede rote phariseer hat von denen Christus leyden muß/vnd die warheit gestumpfiert werden) Leyden möchtē sie/es leibte sich / wie es sich ioch selete. So man jr vntugent entdeckt/wie sie dz almůsen gumpen lassen/vnd den armen das yhr vorhaltē üppig verzeren vnd vergeiden mit leichtuertigen personē so verspotten sie das wort / Geben für es sey nit wie man daruon sage. Das geich/wie heißts/das geistlich recht sey darwider/vß dem sie dañ auch zů beweisen sich berett haben/wir sein ketzer/verfürer des volcks etc. Aber yr deckmentele vñ beschönung würt sie nit helffen/deñ ob sie sich schon vor den menschen recht machē/mit solcher hochtrabender red / so erkeñt doch gott yhre hertzen. Die weil ich nun nit soll/wie gsagt ist/die hend der gotloßen bestetigen sunder beschreyen vnd straffen/ bedrauwen vnd ermanen es sey zůr zeit oder zůr vnzeit. Vnd auch die propheten nit vffgehört haben zů straffen die/von welchē auch kein besserung was zů verhoffen/als man liset 3. Reg. 13. vō Jeroboam vnd Semaia. Ja die im grund falsch hirten sind so den sündenden nit widerston/sie sein ioch wer sie wöllē. Wil ich in der materi fürtfaren / vff das alle so nit vß den

Geschrey wider diß predigen.

Yegliche zeit hat yre phariseer.

Man můß mit bloser warheit handeln vnd gott lassen walten.

drien

in ordnung daoben anzeigt sein / erkennen vnd wissen / wie das sie wider gott vnnd irer selen heil den zehenden einnemen (so dañ ein gantze gmein mit verwilligung einer oberkeit / als zů erachten ist / angnomen hat zů entrichten) Als zum. 1. sein / die nit im wort vorsein. 2. so dem gmeinen nutz nit dienen. 3. die nit arm sein / alt kranck witwe oder weysen oder der gleichen.

Vnd würt da kein erdichte ongegründte entschuldigũg gelten / darumb sich niemant wölle betriegen. Dañ du got deinen ratschlag nit wurst mögen bergen / als so du sagen wolltest. Wer sicht mich wer erkent mich: Ich bin̄ ein priester / vnnd thetest kein recht priesterlich ampt / sonder mit spilen / hůren selen verfüren vnnd aller hand laster / übertreffestu die aller ergsten hůrenwirt / will geschwigen die heimlichen laster / daruon ein schand ist zů reden. Eph. 5. Oder so einer sagen wolt. Ich bin̄ ein fürstender / ein landsherr / ja / mitt dem namen / aber mit der that vergleiche er / oder übertreffe den Phalaridem Dionysium oder Polycratem / deren grülichen tyranney in aller welt erschollen ist. Item so einer sprech / er were arm / besesse doch vnder dem titel der armůt vnd des bettels / alle gůtter in allem überfluß / wie dañ durch bettel münch vntz hieher beschehē ist / nit on grosses nachteil der rechtgeschaffnen armen. Gott sicht zů / des augen auffgethan über allen weg der kinder Adams. Wie lang haltestu vff vnsere sölē / möchte yeman sprechen / far mit der sprach herfür / machs bloß. Sag den blůt herauß. Geben wir zehenden / oder gebē wir nit. Also beinach sagtē auch die gesanten von Phariseern zů Christo / von dem tribut des keysers. Geben wir / oder gebē wir nit. Nun versihe ich mich nit gegen eüch / das ir der phariseier jünger seit / oder Herodianer / das ist / dem tyrannischē weltlichem oder geystlichem gwalt anhengig / dañ sunst sagt ich eben das so der herr den selbigen antwurtet. Was versůchen ir mich / ir laruē träger: Was got michs an wie

Faule entschuldigung.

Böser priester.

Tyrannischer regierer.

Reicher bettler.

Gebē wir zehenden / oder gebē wir nit.

man das zeitlich gůt handle / wer hatt mich gesetzt zů eim teiler / der ich das reich gots predige / vñ das Euangelion der gnaden bezeüge. Geben gott was got zůstat / was gat mich der welt narrey an.

Beschluß = lich ant= wurt.

Dieweil mir aber kuntbar ist ewer ersām billich vñ gantz Christlich erwartē / auff beschlußliche antwort liebē fründ vñ brüder. Sag ich also auffs kürtzest vñ klarest zum ersten.

Auß göttlichem rechten mügen wir nit zwungen werden den zehenden zů geben. Vrsach kein geschrifft vns als christen dahin verbindet. Dañ vom gesatz sein wir gefreyet. Es ist auch alles vnser / es sey die welt / das leben oder der todt / dz gegenwertig oder dz zůkünfftig / spricht Paulus / alles vnser / wir aber Christi / Christus aber gotes. 1. Cor. 4. Ro. 13. Seit nieman nüt schuldig / dañ dz ir eüch vnderein ander liebet. Deñ wer den andrn liebet hat dz gsatz erfült.

Zum andern. So lang dich weltlich oberkeit zwingt zehendē zů gebē / so gib jn. Es ist ein eüsserlich ding obs dich schon arbetselig machet / bringts doch kein schaden der seelen. So leret dich auch Christus Mat. am. 5. Wañ yemant mit dir rechten wil / vnd deinen rock nemen / dem laß auch den mantel. Wo du aber frey magst werden on grosse entbörung / vñ dem kercker darin du on alle billikeit gefangen entrinnen magst / ey so brauch dir der freyheit.

Zum dritten. Die weil ein Christliche oberkeit / vätterlich auffsehens haben soll gegen iren vnderthonen / stot jnen ampts halbē zů solche vnbillliche vñ onleidliche beschwernuß abzůthůn oder auffs wenigest miltern / wie dañ die regel Christlicher lieb / wol möchte leidliche mittel fürschlagen. Was wolgefalles / sols bringen im gmeinen man / so er verwent würt / er geb sein schweiß vnd saure arbeit zur fürderung der Ere gottes / vnd seins worts / zů errettung des rechten / zur auffenthaltung der armen vnnd bekümerten / das er vor seinen augen sehen müß / wie solchs in Ebruch Hürey / Spiln vnd pancketirn / frawen vnd knaben zimer

(Er sey den orent) gewendet wurt. Vnd mit dem/ das etwan notwendig des armen mans weib kind vnnd gsind nieman / dan das aller leichtuertigest volck in allē mütwillen erhalten wurt/ vnd dargegen nit linsen groß von ynen geschicht/ darumb sie dan tyrañisch dē zehendē erforderē.

Dan ob sie schon sagen wurden. Das wir Zehenden nhemen/ so singen wir daran/ betten übel/ wie heißts/ sibē zeit tragen schwartz kappen/ weiß chorhembder/ hupffē vmb die altar etc. Ach des ellenden gesangs. Rüfft laut lieben priester Baal. Dañ er ist ein got/ er tichtet/ od̄ hat zů schaffen/ oder ist überfelt/ oder schlefft velleicht dz er vffwache. Wil gott auch die lefftzen verörung/ so das hertz weit von dan ist. Esa. 19. Math. 15. Paulus zům Eph. 5. sagt/ man sol reden vndereinander von psalmen/ lobsengen/ vñ geistlichen lieden/ vnd dem herrn im hertzen singen vnnd spielen. Ab dem euwer geseng vnd betten/ so weit hindan ist/ als Orient von Occident. Dem pharisaischen soltes sich baß gleichē/ dan solche im schein des gepets/ der witwen heuser fressen vnd bliben ynen doch die balcken nit in den helsen/ so groß war ir schlund. Got gesegnes jnen wie dem hund das graß. Ja sagent weiter wir seind beschoren/ Als ob nit narren auch beschoren weren / vnd hetten doch nüt dester mer heiligs geists. So dienet es auch wenig zů billicher erfordrung/ wir tragen kappen ꝛc. dañ die rappen tragen auch schwartz kappen / vnd die schafft in den heüsern draffter stond auch vol blatten. Auß mit den besudleten beschönungen/ bringen andere krefftigere herfür/ oder lieben gesellen wir werden sagen/ das ir mit bösem titel vnnd vil böserer Conscientz den armen gliedern Christi das ir entweren. Darzů vns dañ der glaub tringet/ vnd die liebe gegen ewerm heil vñ aller menschen. Gott hat geredt/ wer wolt nit prophetizirē? Ob wir schweigen/ wurden die stein anfahen zů reden. Bessert eüch/ die axt stat am baum.

Faule beschönungē d' zehendē schlucker.

Wie thette man im aber kan man dann mitt dem kopff

wie doch der sachē zůthůn.

hindurch lauffen/vnd alle ding zůmal vmbstürtzen. Nů müssen wir ye warnemē/wes geists kinder wir siend. So sind sie vnsere brůder/vnd iren vilen/wun vnd wee ist bey dem geuārlichem stand. Sind darhinder komen/wie das viech hinder den Cuntzen. Arbeiten mögen sie nit / So beschemen sie sich zů bettlen. Was sollen sie nůn ansohen: Man weiß zů guter maß wol/ wie fürsten vnnd herrn/der Adel vnd Burgerschafft / jre kinder vnd freůnd versorgt haben in stifft klöstern vñ pfrunden/das sie erger kum hetten gehandlet/so sie tausent schwert durch sie gestochē hetten so sie also in der hellen abgrundt gestossen haben/jr eigen blůt vnnd fleisch vnnd ewiglich verderbt vff das der stam nit verdürbe oder arm wurde. etc.

O das got wolte /das disse vnser reden/ire hertzen auch zurstreche/wie die predig Petri Acto. 3. die treitausent selen. Vnd wie yhene sagten zů den Apostelen / Was sollen wir thon. Das disse auch vnsere wort gern annemen/vnnd liessen ynen helffen auß dissem vnschlachtigem geschlecht. Weder ires leibs noch lebens / ehr oder gůts begeren wir/ sind ynen weder find noch hessig. Aber grosse traurigkeit vnd schmertzen haben wir on vnterlaß vmb irent willen/ sollen sie also verderben vnd mit ynen vil verderben. Wolten gern auch verbant sein ynē zů gut. Das gibt vns zeůgnůß vnser gewissen im heiligen geist. Nun ist wol ratt zů finden/wo sie nit hartnickig sein wöllen / onbeschnittner hertzen vñ leffzen/ vnd dem heilgen geyst widerspenstig/ der dan ein geist ist des rats.

Es ist wol rat zů finden.

Man findet noch ein solche tapffere Erbarkeit / ein solchen glauben vnd barmhertzigkeit in Christlichen obern/ auch im gemeinen volck/das man nieman wurde beleidigen/mit yedermā gedult vnd erbamnuß haben. Wo man aber ye dem tauben müßte die fablen sagen/ vnnd die so d handel entlich betrifft / gleichsam den tauben otteren/ die ir oren zůstopffen/ dz sie nit hören die stymē des zeuberers/

des beschwerers so wol beschweren kan/ verachteten alle manung/gleich dem Pharaoni/ so verseh man sich nit anders/ dan gar keiner rüg/ sunder das der Gerasener geist solche/wie auch Pharaonē in die verderbnüß vñ abgrūd auch treiben werde.

Darum̃ entlich lieben brüder. Jr seyen münch od̄ pfaffen od̄ ia wer ir wöllen. Gůt gemeine ichs gegē eüch/ Gott ist mein zeüg. Bedencken euwere berüffung. Habt vor augen das end des glaubens/ die selikeit der selen. Gebt vch in ein erbar christlich onstrefflich leben. Hůrerey vnnd alle onreynikeit oder geitz laßt nit von vch gesagt werdē/ wie den heligen zůstat. Dann das solt ir wissen das kein büler oder onreyner/ oder geitziger/ erb hat in dem reich Christi vnnd gottes. Lassent thänen der engel stim in ewern oren Gen. 19. Helffen ewern selen/ thůn oren vnd augen zů/ sehē nit zů ruck/ auff Bäpst/ Concilia/ vätter/ vnnd auff die so vnder den bischoffshüten seelmördische wölff sein. Sund sehen auff das recht ist vnd in der geschrifft gegründet/ die die ir lesen sollen/ verston vnd leben. Vnd haben kein zweifel/ es würt eüch an zeitlicher narung gar neüt presten. Der prophet Dauid ist jung gewesen vnd alt worden/ hat aber nit gesehen den gerechten verlassen oder seinē somen nach brot gon. So ir süchen das reich gots/ würt eüch dz ander alles zůfallen. Wo aber ir selber nit predigen das euangelium/ das dañ das recht geistlich bischoflich vñ priesterlich amptist so weren doch nit/ verbieten nit andern zů predigen/ veriagen vñ veruolgen sie nit/ sunder faren mit senfte liebe zucht vnd gütte/ haben sie in grossem werd/ als die so zwifacher eer würdig seind. Geben jnen vnnd andern ein hertz/ stadt vnd platz mit aller freidigkeit das wort gots zů verkündigen so werden ir grossen gunst bey dem volck erlangē/ vñ keinē abbruch ewers einkomens besorgē derffen. Doher dañ Stifften vnd Thůmstifften/ Clöstern vnd klussen zů raten were/ die weil sie mit dem verderblichē Incor-

Gmeine warnung an die geistlichen.

Das verderblich incorpirn.

porkren/gots dienst/gots wort/gots diener/ vnd gots sacrament verstört vertilgt vñ verlöstert haben/ dz sie ernstlich einsehens nun mee hetten täglich geschickte vñ Christliche personen zů den pfarren vnd predicaturen verordneten/die mit euangelischer leer/ mit einem leben/sich der lergmessende / Item mitt güttatten das volck an sich zögen. Dañ also wellen fürtfaren / vil einnemen / wie vntz hieher beschehen/ vnd dargegen nůt göttlichs handlen/würt got oder die welt/nit lenger mögen leiden. Vnd das erdtreich zůletst sölchs müssen außspeyen. Ich hab jnen lengest geschworen bey dem lebendigen gott/ wo sye das spil überse hen/würt jnen beschehen/wie dem hund/der das graß gefressen hett. Es haben sich etlich Thümstifft hören lassen/ sie wöllen kein Lutherischen predicanten oder pfarherren tulden (dañ also nennen sie die/so mit der geschrifft liecht/ ire der pfaffen finsternuß entdecken/vnd wie Sapient.am 2.statt/die jnen vnnütz seind/iren wercken zů wider) Denē wil ich hie bezeügen vor gott / vñ dem herrn Jesu Christo/ der do künfftig ist zů richten die lebendigen vñ die todten/ bey seiner erscheinung vnd bey seinem reich. Es sey dañ dz sie auffs fürderlicheſt sich bekeren vnd bessern/ vnd nit widerstreben dem des geist in seinen naßlöchern Esa.1. Nemen an die gots botten / so sie Lutherisch achten/hinweg jagen/die so verfürung irs hertzē predigē Hier.23.so würts auß mit jneu sein/eb sie sich vmbsehē/ Ob sye schon künig mössig weren im einkomēn pracht vnd reichtumb. Sollen auch kein friden nit verhoffen. Dañ es můß jnen beschehē/ wie Amos am.5.stat. So sie fliehen werden von dem angesicht des lewen/würt jn ein bör entgegen lauffen/ vnnd so sie in das hauß fliehen/vnd sich an die wänd anleinen/ würt sie die natter beissen.

Vnchristliche fürnemen etlicher stifft.

Suma summarum.

Summa. In geistlichen stand sein / selbs nit getreülich predigen vnd dem volck dienen / auch nit mit leyb seel eer vnd gůt helffen vnd ratten/das andere predigen. Ist sich

dem teüffel mit leib vnd seel gantz ergeben.

Ach barmhertziger gott nim jnen hinweg ir sicherheit in irdische ding/damit sye darin irs schöpffers vergessen/vñ förchten sich vor einem tödtlichen menschen/der wie graß eintorret. Wende von jnen ir vnwissenheit vnd blindtheit das sie nit so mit grossem vorteil/des teüffels/vñ nachteil der armen ellenden selen in dein volck frewen vnd wüten. Hilff gott/das der gotlosen begird verloren werde.

Diß ir aller liebsten hab ich diser zeit reden wöllen von den zehenden/mit gütiger freüntlicher erbietung/gegen allen so mich bessers vnderweisen mögen/wo aber ye yemans were/den nach seim hohen verstand bedunckte ich hette jm zů vil thon oder zů wenig/wo ich des vnderweisen/wil ich gern Reuocirn/das ist/widerumb vnd klärer daruon sagen vñ schreiben/Auch mer würtz/wie man sagt an den pfeffer thůn. Hie will ichs jetz lassen bleiben. Gott geb vns sein gnad/vñ seins geists zehenden/Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186600-p0026-6

153998

Ha 1005

142

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186600-p0027-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-186600-p0028-7

Vff dem zehen/

den Zwo trefflicher pre

dig/ Bescheen im Münster zů Straß
burg/ Vff den .xx. tag
Nouembris

Anno M. D. xxiiij.

Mit Sendbrieff

An das christlich heüflin im
Rinckgaw/ Mentzer
Bistumbs.

Durch D. Caspar Hedion.